

Der Courier
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Er erscheint jeden Mittwoch.
Preis:
für Canada \$2.00
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:—
in Canada \$2.00
to foreign countries \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

22. Jahrgang. 14 Seiten. Regina, Sask., Mittwoch, den 20. März 1929. 14 Seiten. Nummer 20.

Friedensschluß mit dem Vatikan ratifiziert

Wortlaut des politischen Vertrages, des Konkordats, des Abkommens über Gebietsabtretungen und Italiens finanzielle Verpflichtungen.

Die Vatikanische Stadt gilt jetzt als unvertretbares neutrales Gebiet.
Rom, 18. März. — Der Minister hat heute den Geheimschreiben, dessen Inhalt der zwischen dem Heiligen Stuhl und dem italienischen Staat abgeschlossene politische Vertrag und das Konkordat bildet, ratifiziert.
Der von Ministerpräsident Mussolini gemäß den Bestimmungen des Lateran-Abkommens zur Ratifizierung vorgelegte Geheimschreiben enthält 4 Artikel. Der erste erklärt den Vertrag, das Konkordat und die Vereinbarungen über die Gebietsabtretungen an den Heiligen Stuhl für vollständig. Der zweite betrifft das notwendige Enteignungsverfahren; der dritte bezieht sich auf die finanziellen Verpflichtungen Italiens aus dem Konkordat, und den notwendigen Anordnungen im Budget; und im vierten Artikel wird erklärt, daß die Vorlage, sobald sie in vorgeschriebener Weise zum Gesetz erhoben ist, mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden der beiden Vertragsparteien in Kraft tritt.
Die Zeitung "Giornale d'Italia" erwähnt den Namen des apostolischen Delegaten in Washington, Monsignor Humalon-Biondi, als möglichen Kandidaten für den nächsten Kardinalskollegium, das demnächst Ende April abgehalten werden wird. Monsignor Humalon-Biondi kam vor einigen Tagen nach Rom, angeblich um sich hier kurze Zeit Ruhe zu gönnen.
Das Blatt meldet ferner, daß der Papi am 9. Mai, am Himmelstasstag, wieder, wie dies vor der Bekehrung Roms im 1870. Jahre war, die Segnung des ganzen Erdkreises von Balkon der vier Hauptkirchen der Stadt vornehmen wird. An dem gleichen Tage wird der Papi

Hon. Robert Forke über das Einwanderungsproblem

Minister für Einwanderung spricht sich gegen eine Massenbesiedlung aus. Aushalten und Durchhalten auf den Farmen von allergrößter Wichtigkeit.

Ottawa. — Canadas Einwanderungsproblem wurden heute im Parlament erörtert. Hon. Robert Forke, Minister für Einwanderung und Kolonisation sprach diesbezüglich im Senate der Debatte über das Budget. Der Minister verteidigte die Politik der Regierung sowie auch die bisherige Verwaltung. Er erwiderte auf die vierte Frage, die im Laufe der letzten Monate laut geworden ist.
"Minister Forke betonte, daß er seinen großen Wunsch britischer Einwanderung in diesem Jahr erwarde, und er glaube nicht, daß sich die Einwanderungs-Bewegung britischer Einwanderer in diesem Jahre wiederholen werde, es sei denn, daß jede mögliche Maßregel getroffen werde, die diesen Zweck befähigt zu sichern, wenn sie nach Canada kommen."
Herr Forke sagte, daß er den Plan einer Einwanderung in Massen nicht begünstige. Die Entschließung des Senats sei nicht auf derartige Maßnahmen ausgerichtet und verpönte wenig Erfolg, da das Land nicht für eine derartige Massenbesiedlung vorbereitet sei. Das jetzige Canada sei ein Produkt der Pioneer, die unter großen Entbehrungen und Aufopferungen das Land zu dem gemacht hätten, was es heute ist. Einziges seiner früheren Schicksal sei es jetzt. Das Land sei ein Produkt der Pioneer, die unter großen Entbehrungen und Aufopferungen das Land zu dem gemacht hätten, was es heute ist. Einziges seiner früheren Schicksal sei es jetzt.
"Der Minister betonte, daß er seinen großen Wunsch britischer Einwanderung in diesem Jahr erwarde, und er glaube nicht, daß sich die Einwanderungs-Bewegung britischer Einwanderer in diesem Jahre wiederholen werde, es sei denn, daß jede mögliche Maßregel getroffen werde, die diesen Zweck befähigt zu sichern, wenn sie nach Canada kommen."
Herr Forke sagte, daß er den Plan einer Einwanderung in Massen nicht begünstige. Die Entschließung des Senats sei nicht auf derartige Maßnahmen ausgerichtet und verpönte wenig Erfolg, da das Land nicht für eine derartige Massenbesiedlung vorbereitet sei. Das jetzige Canada sei ein Produkt der Pioneer, die unter großen Entbehrungen und Aufopferungen das Land zu dem gemacht hätten, was es heute ist. Einziges seiner früheren Schicksal sei es jetzt.
"Der Minister betonte, daß er seinen großen Wunsch britischer Einwanderung in diesem Jahr erwarde, und er glaube nicht, daß sich die Einwanderungs-Bewegung britischer Einwanderer in diesem Jahre wiederholen werde, es sei denn, daß jede mögliche Maßregel getroffen werde, die diesen Zweck befähigt zu sichern, wenn sie nach Canada kommen."
Herr Forke sagte, daß er den Plan einer Einwanderung in Massen nicht begünstige. Die Entschließung des Senats sei nicht auf derartige Maßnahmen ausgerichtet und verpönte wenig Erfolg, da das Land nicht für eine derartige Massenbesiedlung vorbereitet sei. Das jetzige Canada sei ein Produkt der Pioneer, die unter großen Entbehrungen und Aufopferungen das Land zu dem gemacht hätten, was es heute ist. Einziges seiner früheren Schicksal sei es jetzt.

Schutz der völkischen Minderheiten

Polnisch als geistliche Unterrichtssprache für polnische Minderheit vom preussischen Landtag angeordnet.

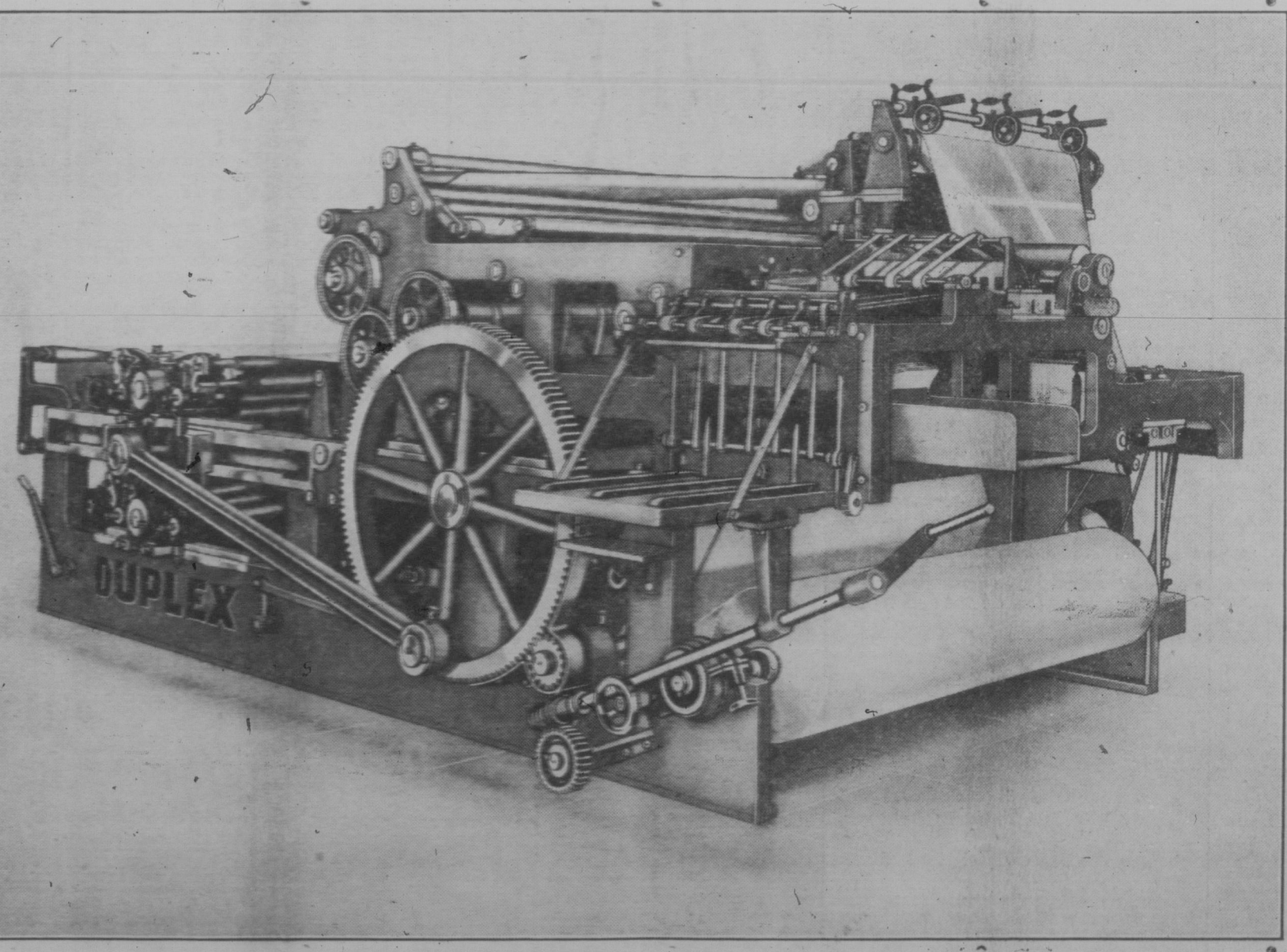
Berlin, 16. März. — Auf der Märztagung des Völkerbundes soll dieses Problem verhandelt werden, ohne daß eine Entscheidung während dieser Tagung zu erwarten ist. Vielmehr nehmen die zuständigen Stellen in Berlin an, daß die Frühjahrstagung nur die ersten Anfangs zur Erledigung dieses gewaltigen Fragekomplexes, an dem die weit aus größte Anzahl aller europäischen Staaten beteiligt ist, bringen wird. (Das Ziel ist nicht erreicht worden.)
Der Anstoß zur Aufrollung dieses Problems vor dem Völkerbund gab der deutsche Außenminister Dr. Stresemann auf der Tagung in Lugano, bei der es, wie erinnerlich, zu einem Redewechsel zwischen dem deutschen und dem polnischen Außenminister Jaleff kam. — Tatsächlich steht die Minderheitenfrage mit Polen für Deutschland im Vordergrund, wenn auch rein gefühlsmäßig das Schicksal der Deutschen in Ostpreußen die unter der Ägide Mussolinis leben müssen, in Deutschland allgemein interessiert.
Während die italienisch-österreichische Minderheitenfrage eine verdrängende Lösung gefunden hat, so daß Reibungen irgendwelcher Art zu den Seiten gehören, waschen die Schwierigkeiten in Oden in zunehmendem Maße. Mit welchen Mitteln Polen arbeitet, geht aus der Tatsache hervor, daß während der letzten Sitzung, als Dr. Stresemann dem polnischen Außenminister mitteilen ließ, daß er in der nächsten

Großes Defizit im deutschen Reichshaushalt.

Niedrige Steuererhöhungen in Sorchtung gebracht.

Berlin, 18. März. — Dem Deutschen Reichstag lag heute das Haushaltsbudget für 1929 vor, das als eine Verletzung der Sicherheit des Reiches angesehen werden kann. Das Budget wurde erst unterbreitet, nachdem man länger als zwei an seiner Vorbereitung gearbeitet hatte, und bis zu seiner Annahme wird man sich mit einem provisorischen Budget behelfen, das in seinen Grundzügen dem des Jahres 1928 folgt.
Dr. Rudolf Hilferding, der Finanzminister des Reiches, dringt auf eine Steuererhöhung von 379.000.000 Goldmark (ungefähr \$90.164.000), um den erhöhten Ausgaben der Regierungsbetriebe zu begegnen. Der Finanzminister erklärte die Bundesbedürfnisse an die Einzelstaaten seien in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Republikansammlungen 2. Parier Gehört reduziert worden und die Einnahmen aus den Steuern hätten sich erhöht, aber trotzdem sei eine Erhöhung der Steuern notwendig.
In dem Bericht des Finanzministers hieß es weiter, daß im letzten Jahres Budget ein Defizit von 500.000.000 Mark vorhanden sei, die Schuld daran trage hauptsächlich die harte angewandene Arbeitslosigkeit, durch die eine gezielte Regierungshilfe in Anspruch genommen worden sei.
Die von dem Minister in Sorchtung gebrachten Steuererhöhungen verteilen sich wie folgt: Auf Bier 165.000.000 Mark, auf Branntwein 90.000.000 Mark, auf Erbschaftsteuer 20.000.000 Mark und auf Kapitalanlagen 104.000.000 Mark.
Unter der mehrheitlichen Voraussetzung, daß die von ihm vorgelegten bedeutenden Erhöhungen der Steuer auf allfällige Gebrauchsgegenstände ausgeübt werden würden, erklärte Dr. Hilferding, daß diese Gebrauchsgegenstände einer höheren Besteuerung entgegenstehen, und meinte darauf hin, daß die Branntweinsteuer in England viermal so hoch sei wie in Deutschland und die Biersteuer sogar fünfmal so hoch.

Das neue Modell der E Duplex-Pressen, auf welcher "Der Courier" jetzt gedruckt wird.



Manne werden Leser können sich bei einem Besuche des "Courier" die schnelle und tadellose Arbeit der neuen Duplex-Druckmaschine bewundern, welche den "Courier" sowie andere Tagesblätter druckt und zugleich liefert.
Die Welters Printers Co. Limited hat diese neue Erfindung ihren treuen und dankbar zahlenden Lesern zu verdanken und hofft, daß alle Leser auch in Zukunft ihrer deutschsprachigen Zeitung, dem "Courier", den zur Seite stehen werden und auch fernhin freudig die Verbreitung im Interesse unserer gemeinsamen Sache fördern werden durch Einsetzen neuer Leser. In die noch rückständigen Anzeigen ergibt aber die freundliche Mahnung, uns mit ihren Leihgeldern jetzt nicht mehr allzu lange warten zu lassen, denn die neue Zeitungsmaschine ist noch nicht genügend besetzt, die bedeutende Rückstände seitens einer Anzahl Leser dies unser Vorhaben verhindern.
Die Welters Printers Co. Ltd. hat nun die moderne Maschine in ihrer Anlage. Die Duplex, welche in Battle Creek, Mich., verfertigt wurde, wurde als die beste Presse bekannt, die sich für den Druckbetrieb eignet.
Die große Presse, welche 12 1/2 Tausend wiegt, und welche samt der elektrischen Kontrolle ca. \$12.000 kostet, leistet vorzügliche Arbeit. Die neue Presse ist garantiert, 5000 Zeitungen von je 4, 6 oder 8 Seiten per Stunde zu liefern. Diese Presse, wie obige Abbildung zeigt, wurde heute heute zum ersten Mal in Betrieb genommen und befindet sich auf einem speziell für dieselbe konstruierten Zementfundament im letzten und luftigen Kellergeschoss des Couriergebäudes, sodas die Maschine fast geräuschlos und ohne Erschütterung des Gebäudes arbeitet.

Leipziger Frühjahrsmesse die größte der Welt.

Leipzig, 16. März. — Die Leipziger Frühjahrsmesse gehört nunmehr auch den gemeinen Dingen an. An ihr beteiligten sich 10.930 Ausstellerinnen gegen 10.106 im Vorjahr. Das Ausstellungsgelände war von 186.983 Rechnungsmetern im Jahre 1928 auf 198.300 in diesem Jahr ausgedehnt worden.
Die heutige Messe darf wohl als die größte bezeichnet werden, welche in der Welt je abgehalten worden ist. Sie hatte indes unter der ungünstigen Wirtschaftskonjunktur des Deutschen Reiches zu leiden, so daß die Auslandsgeschäfte nicht in allen Branchen blühten.
Zu Beginn trat das Exportgeschäft sehr fühlbar in den Vordergrund. Dem starken Besuch von Ausländern ist trotz der widrigen Umstände des verhältnismäßig günstige Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse zuzuschreiben. Man beurteilt in Ausstellertreuen das Geschäft fast durchweg als befriedigend. Die Messe brachte für einzelne Branchen besonders gute, für andere Branchen wieder weniger befriedigende Ergebnisse.